



Kissen

Für Andacht und Gottesdienst

27. Dezember 2020 · 1. Sonntag nach Weihnachten

Sich nach einem anstrengenden Tag in die weichen Kissen des Sessels sinken zu lassen zu können, das tut gut! Der Stress und die Anstrengungen fallen langsam von uns ab. Die Probleme um uns herum dringen für eine Weile nur noch gedämpft durch.

Weiche Kissen zum Anlehnen sind für die meisten heute längst selbstverständlich geworden. Das war nicht immer so. Früher waren weiche Kissen das Statussymbol der Reichen und der Mächtigen. Alle anderen schliefen auf harten Strohmatten oder stacheligen Strohsäcken.

So suchen die Weisen aus dem Morgenland den neugeborenen König auch zunächst dort, wo die Wirklichkeit durch viele Kissen abgedämpft und weich gepolstert ist. Doch dieser kommt nicht zwischen weichen Kissen zur Welt, sondern in einer mit Stroh gepolsterten Futterkrippe.

Genau da will er sich finden lassen: Da, wo unser Leben unbequem und stachelig geworden ist und wo wir uns wund reiben. Dann ist er uns nahe, bereit, unsere Hand zu nehmen.

Gott macht sich im Stroh klein und arm, damit wir königlich weich liegen können. Er dreht unsere menschlichen Maßstäbe um. Er stellt sie auf den Kopf. Er wird ein Mensch zum Anfassen und bleibt doch Gott, bereit mich zu trösten, mir Mut zu machen: „Keine Angst, ich bin ja da.“

Wir beten mit Maria:

Ich freue mich an dir, Gott, mein Heiland.

Du bist zu allen Menschen barmherzig.

Die Macht haben, stößt du hinunter.

Sie müssen ihren Thron verlassen.

Die niedrig sind, hebst du hinauf.

Wer Hunger hat, bekommt etwas. Amen. [Lk 1,46ff]

EG 37 Ich steh an deiner Krippen hier

Tobias Völger